

24.01.2014 - 20:38 Uhr

## Digitales Mobbing/ Ein Leitartikel von Hajo Schumacher

Berlin (ots) -

In einem relativ freien Land hat jeder Bürger das Recht, Talkshows zu besuchen, Talkshows zu moderieren, Talkshows zu schauen oder aber Talkshows zu meiden. Sahra Wagenknecht meidet die TV-Gespräche selten. Und zuletzt hatte sich Markus Lanz offenbar vorgenommen, die aparte Linke zu grillen. Der ZDF-Moderator bohrte und unterbrach, zuweilen ziemlich charme-reduziert, und manövrierte Frau Wagenknecht damit unerwartet in die Rolle des Talk-Opfers.

Der Erkenntnisgewinn war überschaubar, aber der Unterhaltungswert immens: kein durchinszeniertes Bauerntheater wie bei so vielen anderen Sendungen, sondern eine entgleisende Schlacht mit slomkaesken Elementen, die das verkünstelte Medium Fernsehen mit Fetzen von Echtheit anreicherten.

Zuschauer dürfen dankbar sein für solche Momente des Nicht-Geplanten, für Überraschendes, Entlarvendes, im besten Sinne Transparentes. Erst wenn Erwartungen durchkreuzt werden, wundert, ärgert, freut sich das Publikum, und am Ende hat sich jeder ein bisschen Meinung gebildet - so geht Demokratie.

Zum Glück gibt es keine Gesetze, die den Ablauf von Talkshows regeln, im Gegenteil: von aggro bis kuschel, von doof bis klug, von souverän bis peinlich reicht die Palette der allabendlichen Gespräche. Man nennt es Vielfalt. Und die gilt es auszuhalten. Nun hat jenes Wagenknecht-Tribunal eine Zuschauerin so erbost, dass sie eine Petition ins Netz stellte, die weit über 100.000 Menschen unterzeichneten. Die Forderung: Weg mit Lanz. Haben wir es mit einem Fall von medialer Basisdemokratie zu tun? Eher nicht.

Die Petition dient Minderheiten als Instrument, um auf Missstände aufmerksam zu machen. Für Berufsverbote sind Petitionen nicht vorgesehen. Der Anti-Lanz-Aufruf kommt im Gewand des Bürgerentscheids daher, ist aber in Wirklichkeit digitales Mobbing. Denn hier geht es nicht um große Probleme, sondern um Befindlichkeit, Geschmack und Meinung, also private Dinge, die auch mit dem ewig wiederholten Hinweis auf die Rundfunkgebühren nicht gesellschaftsrelevanter werden.

Jemandem einfach mal eine reinzuhauen, digital und anonym, das scheint ein ewiges Bedürfnis zu sein, ganz wie früher in der Schule, als sich die Horde großer Jungs sehr stark vorkam, weil sie den bebrillten Schwächling kopfüber in den Mülleimer gestopft hatten. Was manche Schwarm-Intelligenz nennen, ist bisweilen animalische Rudel-Aggression. Höchste Zeit für eine Online-Petition gegen schwachsinnige Online-Petitionen.

Kontakt:

BERLINER MORGENPOST  
Chef vom Dienst  
Telefon: 030/2591-73650  
bmcvd@axelspringer.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100050382/100750312> abgerufen werden.